

Pulsnitzer Tageblatt

Herausgeber 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Er erscheint an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Besondereinrichtungen — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0,65 RM bei reicher Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0,55 RM; durch die Post monatlich 2,60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundziffern in RM: Die 42 mm breite Zeitzeile (Koste's Zeilenmesser 14) RM 0,25, in der Amtshauptmannschaft Ramenz RM 0,20, Amtliche Zeile RM 0,75 und RM 0,60. Reklame RM 0,60. Tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. — Bei zwanagsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Werbungsbeitrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Ramenz, des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortshäfen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. O., Großhörnborn, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Oberkeina, Niederkeina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2
Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)
Schriftleiter: J. B. Otto Dorn in Pulsnitz

Nummer 159

Montag, den 12. Juli 1926

78. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Die Straße von Lichtenberg nach Leppersdorf
wird vom Dienstag, den 13. Juli, wegen Beschötterung für allen Fahrverkehr bis zur Fertigstellung gesperrt. — Der Verkehr wird über dem Eierberg verwiesen.
Der Gemeinderat.

haben im
Anzeigen Pulsnitzer Tageblatt großen Erfolg!

Das Wichtigste

Das deutsch-dänische Abkommen über Zollvereinfachungen für deutsche Handlungsreisende tritt am 19. Juli in Kraft.
In Portugal ist die Regierung da Costa durch einen neuen Staatsstreich unter Führung des Generals Camoens gestürzt worden.
Am gestrigen Sonntag wurde in Kuffstein das Andreas-Hofer-Denkmal enthüllt. Die Feier gestaltete sich zu einer mächtvollen Kundgebung für Selbstwehr, zugleich aber auch für den deutsch-österreichischen Anjahnsgedanken. Aus allen Teilen Österreichs, namentlich aus Bayern und dem gesamten deutsch-n Reich waren schätzungsweise zehntausend Gäste mit Sonderzügen eingetroffen.
Am Sonntag mittag 12 Uhr fand die feierliche Grundsteinlegung des U-Bootehemals an der zerstörten Schanze bei Moelbenart in der Kieler Förde statt. Eine nach Tausenden zählende Zuschauermenge hatte sich zu der Feier eingefunden.
Zur Ehrung der Kampfspiele veranstaltete die Stadt Köln am Sonntag abend im athenischen Bürgerhaus ein in einfachen Rahmen gehaltenes Abendessen. An 9 langen Tischen hatten die Kampfspieleger Platz genommen.
Wie verlautet, beabsichtigt das polnische Eisenbahnministerium vom ersten August ab die Eisenbahntarife um 25 Prozent zu erhöhen.
Die „Montagspost“ meldet aus Amsterdam, daß Meldungen aus Sumatra von neuen Erdbeben berichten. Der holländische Generalgouverneur von Ostindien habe in einem Telegramm die Zahl der Toten im Padang-Bezirk mit 220 angegeben.
Gestern nachmittag ereignete sich in Berlin beim Ausströmen vier schwere Unglücksfälle, wobei es 1 Tote und 8 Verletzte gab.
In New Jersey erfolgte am Sonntag eine folgenschwere Munitionsexplosion. Etwa 100 Marineinfanteristen wurden getötet.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten

Pulsnitz. (Deutscher Sparerbund.) Auf den heute, Montag abend 8 Uhr im Saale des Menzel'schen Gasthofes stattfindenden Vortrag des Deutschen Sparerbundes wird nochmal aufmerksam gemacht.
— (Die Sachsenfahrt) des N. D. L. C. endigt bekanntlich am Sonntag, den 24. Juli, in Johannegeorgenstadt, wo der Verkehrs-ausschuß die Gelegenheit benutzte, ein großzügig angelegtes erzgebirgisches Volksfest (Marktfest) abzuhalten. Es werden deshalb am Sonntagabend und Sonntag tausende von Besuchern nach Johannegeorgenstadt kommen, um das Fest mit zu erleben, das in echt erzgebirgischem Sinne abgehalten wird. Man rechnet allein mit einem Zuzug von mindestens 200 Automobilen. Veranstaltungen und Darbietungen aller Art werden das „Marktfest“ zu einem wahren Volksfest veranlassen. Den Launen des Wettergottes ist auch insofern Rechnung getragen, daß bei Regen alles in Festzelten stattfinden kann, jedoch weder Wind noch Wetter die Autoportler (es handelt sich bei diesem Feste um den gesamten Gau Sachsens) abhalten werden, an diesem Heimatfeste teilnehmen.
— (Wie soll Euer Kind die großen Ferien erleben?) Mit dieser Frage beschäftigt sich ein Bürger-schuldirektor a. D. in den „Dr. N.“ und kommt dabei zu dem Schlusse: Während der Ferien laßt Bücher, Aufsatz- und Schreibhefte im Schranke liegen, verschont den Knaben, das Mädchen mit Nachhilfestunden und mit Übungen auf dem Klavier; denn es ist eine Hauptbedingung für die gesundheitlichen seelischen Wirkungen der Ferien, daß das Kind einmal völlig frei ist von allen Anforderungen der Schule. Man sollte allgemein zu der Auffassung gelangen, daß Ferienarbeiten, allgemein als freiwillige Leistungen, unzulässig sind. Laßt das Kind während der Sommerferien geistig in Ruhe, laßt es träumen und dösen, Ihr werdet es nachher merken, wie reich es dabei geworden ist. — Man kann diesen Worten nur zustimmen.
— (Kein Geld in gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefen versenden!) Die Klagen des Publikums darüber, daß Geldbeträge aus gewöhnlichen Briefen, zu denen auch die Gilbrieße gehören, während der Postbeförderung verschwinden oder daß solche Briefe überhaupt nicht beim Empfänger ankommen, wollen noch immer kein

Keine Wiederaufröhlung des Aufwertungsproblems

Das Reichshehrenmal in der Gegend von Berka bei Weimar — Unwetter über Unwetter
Brasilien kündigt dem Völkerbund — Schwache Mehrheit für Cailaux

Der Stand der deutschen Sozialpolitik.

Eine Rede des Reichsarbeitsministers
Dr. Brauns.

¶ Köln. In einer Sitzung des Ausschusses der Rheinischen Zentrumsparthei machte Reichsarbeitsminister Dr. Brauns Ausführungen über den Stand der deutschen Sozialpolitik.
Er wies zunächst auf die

Fortschritte auf dem Gebiete des Arbeitsrechts

seit dem November 1918 hin, um sich sodann der außerordentlich schwierigen Lage in den weitesten Schichten unseres Volkes zuzuwenden. Er führte dabei aus:

„Es kann von vornherein nicht deutlich genug festgestellt werden, daß eine neue Aufrollung des Aufwertungsproblems eine absolute Unmöglichkeit darstellt. Unsere gesamte Wirtschaft ist auf die jetzige Lösung eingestellt. Wollten wir diese Grundfrage wieder von neuem aufrollen, dann würde das wahrscheinlich mit einem neuen Ruin unserer Währung und mit einem völligen Zusammenbruch unserer Wirtschaft enden. Man wird versuchen, den verarmten Kreisen auf andere Weise zu helfen, soweit das irgendwie möglich ist.“

Die Fürsorgeverwaltung des Reichs hat auf diesem Gebiet große neue Wege beschritten. Wir haben binnen einem Jahre die ganze im Jahre 1923 sozusagen zusammengebrochene

Sozialversicherung wieder aufgebaut,

und zwar besser als sie vorher war. Wir haben die Gesundheitspflege in einem weiteren Umfange eingegriffen, haben die verschiedenen Versicherungszweige auf diesem Gebiete zu einer exakten und gemeinsamen Arbeit zusammengeführt. Wir haben die wirtschaftliche Erleichterung der Kranken und Gekranken zum Ziele unserer gesetzlichen Versicherung gemacht. Wir haben die Familienfürsorge ganz anders herausgehoben, als das früher der Fall gewesen war. Wir sind auch dabei, der Sozialversicherung eine neue Verfassung zu geben. Ich glaube, daß wir dazu kommen werden, daß die ganze Sozialversicherung der Selbstverwaltung der beteiligten Arbeiter überantwortet werden kann.

Wir sind im Arbeitsministerium dabei, die letzte Hand anzulegen zu einem großen

Einheits-Arbeiterschutzgesetz,

das alle Arbeiter-Schutzbestimmungen, wie sie in der Gewerbeordnung zerstreut sind, zu einem einheitlichen System zusammenfaßt. Dabei sind wir auch auf diesem Gebiet der ganzen übrigen Welt wieder voraus.

Die Frage, die uns zur Zeit am meisten auf den Nägeln brennt, ist die Frage der

Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.

Es handelt sich bei der gegenwärtigen Krise um eine Krise, die bedingt ist durch die gesamte Wirtschaftslage und die eine Dauerkrise sein wird, deren Umfang allerdings im Laufe der Jahre und Monate etwas wechseln kann. In den Vordergrund des Kampfes gegen diese Art von Arbeitslosigkeit muß unbedingt der Gedanke der Arbeitsbeschaffung treten. Wenn wir nach dem vom Reichstag angenommenen Regierungsprogramm schon 500 000 Menschen an die Arbeit bringen, vielleicht auch noch einige

hunderttausend mehr, so daß wir die Arbeitslosenziffern auf annähernd die Hälfte im Laufe des Sommers vermindern, dann haben wir für unsere Verhältnisse und für die gesamtwirtschaftlichen Verhältnisse ungeheuer viel geleistet.

Dem unbekanntem Soldaten Deutschlands.

Abschließende Sitzung des Vorbereitungsausschusses für ein Ehrenmal für die im Weltkrieg gefallenen Helden.

Weimar. Der Reichsratsauschuß zur Vorbereitung eines Ehrenmals für die im Weltkrieg gefallenen Helden hielt am Ende seiner Besichtigungen unter dem Vorsitz des Reichsinnenministers in Weimar seine abschließende Sitzung ab. Die Reise hatte den Auschuß vom Rhein über die Weser- und Elbe nach Goslar, Eisenach, Coburg über die Augustusburg nach Berka bei Weimar geführt. Jede einzelne der besichtigten Gegenden wies starke Momente zugunsten einer Helbenederung auf. Nach sorgfältiger Würdigung fiel die Entscheidung, als Ehrenmal für die gefallenen Helden des Weltkrieges einen Ehrenhain im Herzen Deutschlands vorzuschlagen, auf einen Ort, wie er in der Gegend von Berka bei Weimar gegeben ist. Als denkbar wurde auch von gewichtigen Stimmen der Vorschlag einer Toteninsel bei Lorch am Rhein für eine würdige Helbenederung gehalten. In Weimar erfolgte die Besichtigung des Haingeländes. Ein wichtiger Beschluß ist also im Sinne der Frontsoldatenverbände gefallen.

Das Reichshehrenmal bei Berka.

Weimar. Der Reichsratsauschuß zur Vorbereitung des Ehrenmals für die im Weltkrieg gefallenen Helden beschloß in seiner Sitzung in Weimar, einen Ehrenhain im Herzen Deutschlands vorzuschlagen, wie er in der Gegend von Berka bei Weimar gegeben ist.

Brasilien kündigt dem Völkerbund.

Genf. Die brasilianische Delegation beim Völkerbund teilt mit, daß der Präsident der Republik Brasilien die Aufhebung der brasilianischen Delegation beim Völkerbund beschlossen hat. Der brasilianische Außenminister wird, so heißt es in dem Telegramm aus Rio de Janeiro, Maßnahmen für die Rückkehr des Personals treffen.

Kammersieg Briands.

Schwache Mehrheit für Cailaux.

¶ Paris. Nachdem in der Nachmittags der französischen Kammer Francois Poncelet, Leon Blum und Lardieu zu Wort gekommen waren, brachte der Abgeordnete Astierre die von der Regierung angenommene Tagesordnung ein, die folgenden Wortlaut hat:

„Die Kammer vertritt der Regierung, daß sie den Kredit und die Finanzen des Staates wiederherstellen, und daß die Regierung ferner die Währung stabilisieren wird. Die Kammer weist jeden Zusatz zurück und geht zur Tagesordnung über.“

Von den Sozialisten wurde folgende Tagesordnung eingebracht: Die Kammer weist jede Aufforderung zur Inflation und jede Auslandsanleihe zurück. Sie ist entschlossen, die Unabhängigkeit der Nation aufrechtzuerhalten und die Finanzsanierung und Stabilisierung durch ein nationales Opfer, das vom Volksermögen der Bürger erhoben wird, und

